

Gedanken zum Wochenende 8. April 2017

Reformation im Fluss

Wir befinden uns im Jahr 2017. Vor 500 Jahren am 31. Oktober 1517 schlug Martin Luther jene berühmten Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg und gab damit den Anfangsimpuls für eine Reformation der Kirche. Dies hat zunächst zwar die Kirchenspaltung hervorgerufen, dann aber doch beiden christlichen Kirchen gut getan hat. Eine Entwicklung, die zu einer freien, demokratischen Gesellschaftsordnung geführt hat, in der jeder individuell Verantwortung trägt und die – recht verstanden – uns Christen nun auch wieder zusammenbringt. Nämlich dadurch, dass wir uns auf den Kern der christlichen Botschaft besinnen und darin versöhnt den christlichen Glauben miteinander leben und verkündigen.

Wenn wir Evangelischen in diesem Jahr sagen: *„Also lasst uns feiern! Schließlich wird man nur einmal 500!“* dann ist das Besondere daran, dass wir das nicht in Abgrenzung zur katholischen Kirche tun – so wie in den letzten Jahrhunderten, - sondern dass bei diesem Jubiläum die Katholische Kirche ganz oben auf der Gästeliste steht. Wir feiern mit unzähligen Events, öffentlichen Angeboten und festlichen Gottesdiensten nicht die Trennung sondern die Gemeinschaft in einem „Christusfest“. Reformation ist eben im Fluss.

Martin Luther hätte sich sehr gefreut, wenn er das heute sehen könnte, denn darum ging es ihm: Christus ganz neu zu entdecken und wieder in den Mittelpunkt zu stellen. Und so möchte die Rubrik „Gedanken zum Wochenende“ für diese und die nächsten Wochen nutzen, um in 5 Punkten darstellen **„Warum auch katholische Christen sich am Reformationjubiläum freuen und fröhlich mitfeiern können.“** Die Gründe sind aus meiner

Sicht: Die Bibelübersetzung ins Deutsche, das allgemeine Priestertum aller Gläubigen, die Rechtfertigung allein aus Gnade, der persönliche Glaube an Jesus Christus und die Hochschätzung des Gemeindegesangs. Hiermit also zum ersten: **„Die Bibelübersetzung“**:

Luther wollte, dass jeder Gläubige die Bibel selbst lesen und verstehen kann, um nicht mehr auf die Vermittlung durch andere angewiesen zu sein. So übersetzte er die Bibel in eine Sprache, die jeder verstand und schuf darin kraftvolle Wortprägungen, die wir sogar heute noch im Wortschatz haben: Redewendungen wie z.B. *„Perlen vor die Säue werfen“*, *„Zähne zusammenbeißen“*, *„etwas ausposaunen“* oder *„im Dunkeln tappen“*, *„ein Herz und eine Seele sein“* oder der *„Wolf im Schafspelz“*.

Durch die neu aufgekommene Buchdruckerkunst verbreitete sich nicht nur die biblische Botschaft, sondern auch die Sprache, die durch die Bibelübersetzung im gesamten deutschsprachigen Raum einen einheitlichen Maßstab für Sprache und Rechtschreibung setzte. So wurde Luthers Sprache, die sächsische Kanzleisprache ein Vorläufer des heutigen Hochdeutsch.

Die Bibelübersetzung ins Deutsche machte zudem die Heilige Schrift allgemein zugänglich und eröffnete die Möglichkeit, dass Menschen verschiedenen Standes und unterschiedlicher Bildung miteinander um die Auslegung der biblischen Botschaft ringen konnten. Und nur so wird das Evangelium lebendig, und das kann auch in katholischen Gemeinden gefeiert werden.

Nächste Woche werde ich in einem Exkurs über die Bedeutung der so genannten „Lutherrose“ erzählen und dann geht es nach Ostern weiter mit dem 2. Grund: „Das allgemeine Priestertum“.

Ich wünsche Ihnen, ein gesegnetes Wochenende, auch in Vorbereitung auf die Karwoche und das Osterfest.

Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, Marktheidenfeld

Übrigens: Halten Sie sich bitte einen Termin schon mal frei: Unter dem Motto „**Reformation im Fluss**“ wird am **20. und 21. Mai** ein Fahrgastschiff mit 600 Sitzplätzen mehrmals mit verschiedenen Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen auf dem Main zwischen Lohr und Marktheidenfeld hin und her fahren.

Information darüber und auch die „Gedanken zum Wochenende“ können auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de nachgelesen werden. Für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen, finden Sie die Texte der letzten Jahre zum Herunterladen unter „Gedanken zum Wochenende/Archiv“.